

Mission Zukunft

*Forschung
floral
interpretiert*

Floristmeisterinnen 2018



floristmeisterschule
stuttgart-hohenheim

200 JAHRE
UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Floristmeisterinnen 2018

Sophia Becht

Alexandra Bluthardt

Natalja Fink

Stefanie Hauber

Denise Sauter

Charlotte Vietzen

Anja Wittemann

Grußwort



Die Universität Hohenheim ist eine ungewöhnliche Universität. Entstanden ist sie im Jahr 1818, nachdem der Ausbruch des Tambora-Vulkans in Indonesien eine weltweite Klimakatastrophe mit schweren Hungersnöten auslöste. Bis heute sind die Forschungsschwerpunkte der Universität darauf ausgerichtet, die großen gesellschaftlichen Fragestellungen mit einem einzigartigen Fächerprofil zu bearbeiten.

Foto: Universität Hohenheim / Reiner Pfisterer

Ich freue mich sehr, dass Hohenheim die Bereitschaft zum Unkonventionellen auch in seinen Kooperationen lebt. Ein besonders gelungenes Beispiel dürfen wir in diesem Jahr bei der Meistersausstellung der auf dem Hohenheimer Campus beheimateten Floristmeisterschule Stuttgart-Hohenheim bewundern. Unter dem Motto „Mission Zukunft – Forschung floral interpretiert“ haben sieben Meisterschülerinnen ein Jahr lang den Dialog mit der Wissenschaft gesucht und ihre Erkenntnisse in ihren Meisterstücken umgesetzt. Diese Annäherung an die Wissenschaft aus einer ungewöhnlichen Perspektive ist ein weiterer Höhepunkt in der langjährigen und erfolgreichen Zusammenarbeit unserer Universität mit der Floristmeisterschule, für die ich mich an dieser Stelle bei der Schulleiterin Frau. Dr. Sailer, ebenso wie der Fachleiterin Frau Haufe ganz herzlich bedanken möchte.

Prof. Dr. Stephan Dabbert
Schirmherr der Meisterfeier



**Verehrte Gäste,
liebe Besucherinnen,
liebe Besucher,**

die florale Interpretation in die Zukunft weisender Forschungsthemen der Universität Hohenheim stand im Zentrum der diesjährigen Meisterprüfung.

Unsere jungen Floristmeisterinnen

haben sich in ihren Abschlussarbeiten unter anderem mit Forschungsthemen aus der Bioökonomie, dem Klimawandel, der Welternährung oder auch neuartigen Lebensmitteln auseinandergesetzt. Diese brennenden Themen in ein florales Werkstück umzusetzen stellt eine besondere Herausforderung dar. Gilt es doch das zugeloste Thema über die Auswahl der floralen Werkstoffe und Materialien treffend und sensibel darzustellen.

Erleben und genießen Sie die Abschlussarbeiten unserer jungen Floristmeisterinnen in den historischen Räumen des Hohenheimer Schlosses. Innovative Floristik, ein Brückenschlag in die Zukunft.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Frau Gabriele Haufe und allen Kolleginnen und Kollegen der Fachschule für Floristik Hohenheim, die mit ihrem überaus großen Engagement entscheidend zum Erfolg unseres Prüfungsjahrganges 2017/18 beigetragen haben.

Mein Dank geht auch an den Universitätsrektor Herrn Professor Dr. Stephan Dabbert sowie an die verschiedenen Institutsleiter der beteiligten Institute, die diese Kooperation mit unserer Floristmeisterschule Hohenheim möglich gemacht haben.

Ich gratuliere unseren jungen Floristmeisterinnen sehr herzlich zur bestandenen Meisterprüfung und wünsche Ihnen für Ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Dr. Karin Sailer
Schulleiterin



Ästhetisch hochwertig, intellektuell anregend und emotional fordernd – so erlebe ich jedes Jahr die Meistersausstellung der Floristmeisterschule auf Schloss Hohenheim.

Denn mindestens so beeindruckend wie die Blütenpracht und das handwerkliche Niveau ist der

Gedankenkosmos, der den Unterbau jedes Werkes bildet. Gerade die Meisterstücke mit ihren daumendicken Abhandlungen zeigen: Floristik kann viel mehr sein als schöne Dekoration. Sie hat die Kraft, neue Blickwinkel aufzuzeigen und Denkanstöße zu geben. Und sie schreckt weder vor schwierigen Themen noch vor unkonventionellen Materialien zurück.

Foto: Universität Hohenheim

So mag es nur bei oberflächlicher Betrachtung ein Wagnis gewesen sein, als die Floristmeisterschule und die Universität Hohenheim zum 200-jährigen Universitäts-Jubiläum die Kooperation suchten, um jeder der angehenden Meisterinnen ein Schwerpunktthema aus der Hohenheimer Forschung als Prüfungsthema zu geben.

Heute zeigen uns die fertigen Meisterstücke, wie fruchtbar und wie intensiv der Austausch zwischen Blütenkunst und Wissenschaft war. Mein besonderer Dank gilt deshalb den frisch freigesprochenen Meisterinnen, ihrer Fachleiterin Frau Haufe und dem ganzen Kollegium der Floristmeisterschule für den Mut, sich auf die Kooperation einzulassen, für die Ausdauer bei der Umsetzung und für die Schönheit, die sie Jahr um Jahr in unser Schloss und unser Leben bringen.

Florian Klebs
Leiter Abteilung Hochschulkommunikation
der Universität Hohenheim



Prüfungsthema

Mission Zukunft „Forschung floral interpretiert“

Gegründet 1818, nach verheerenden Hungersnöten, fühlt sich die Universität Hohenheim, neben intensiver Grundlagenforschung immer auch der Tradition verpflichtet, innovative Lösungen für drängende, gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Forschen für eine lebenswerte Zukunft steht somit seit nunmehr 200 Jahren im Zentrum des Schaffens.

Wir meinen, Grund genug um die Forschungsschwerpunkte einmal durch die Blume zu betrachten.

Die angehenden Floristmeister recherchierten umfänglich und setzten sich intensiv mit den einzelnen Forschungsschwerpunkten auseinander. Gespräche mit Professoren und Studierenden, Vorlesungsbesuche, Fachvorträge und Institutsbesichtigungen gingen den floralen Umsetzungen voran. Blumen verändern die Welt zwar nicht in gleichem Masse wie universitäre Innovationen, jedoch ist eine Welt ohne Blumen unvorstellbar. Floristisch gestaltete Blumen verändern Vieles, sie verändern die Welt um uns und sie verändern gleichsam die Welt in uns.

Blumen sind durch die geschulte Hand in der Lage, Forschungsinhalten zu Themen wie Welternährung, Klimawandel, Bioökonomie oder Datenwissenschaften, in Form einer großen Themenarbeit zu interpretieren.

So gratulieren die Floristmeister auf ihre unverwechselbare, blumige Weise der Universität mit ihren Meisterwerken zum Jubiläum.

Wir bedanken uns herzlich für viele gute Gespräche, die Geduld und die enge Zusammenarbeit mit den Lehstuhlinhabern und mit der Universität. Die Mitarbeiter der Pressestelle der Universität waren uns wertvoller Mittler und haben Zeit und Mühe investiert, um manchen tiefgreifenden Forschungsschwerpunkt für Laien verständlich zu erklären. Besonderer Dank an Herrn Klebs, den Leiter der Pressestelle, er hatte die Idee zu diesem Projekt und glaubte stets fest daran, dass floristische Gestaltung vor keinem Thema halt machen müsste, sei es auch noch so komplex.

Sie fragen sich, wie die Schüler diese Herausforderung empfunden haben. Einige Auszüge aus den Hausarbeiten machen dies deutlich.

Sophia Becht, Thema Datenwissenschaften:

Ich hatte großen Respekt vor dem Prüfungsthema. Es ist einerseits schon schwierig dieses Thema floral umzusetzen, hinzukommt, dass es intensiver Recherche bedarf, sich in die Thematik einzuarbeiten um diese verstehen zu können. Doch je mehr ich mich mit meinem Thema Datenwissenschaften befasste umso spannender empfand ich es.

Alexandra Bluthardt, Thema wirtschaftliche Ungleichheit:

Wirtschaftsungleichheit ist nicht zu ignorieren. Mir hat es großen Spaß gemacht dieses Thema floral zu interpretieren. Zeigt es doch, dass es nichts gibt, was Blumen nicht ausdrücken können.

Natalja Fink, Thema Welternährung:

Versteckter Hunger ein Karussell, das nicht aufhören will sich zu drehen. Ich wünsche den Fahrgästen des Hungerkarussells, dass sie eine Haltestelle finden, um es dauerhaft zu verlassen. Die Vorstellung, dass alle 20 Minuten 130 Kinder an den Folgen der Mangelernährung sterben, ist grausam. Vielleicht sollten wir genauer hinschauen und anhören? Und aufhören laut zu diskutieren, wenn die Brötchen- oder die Spritkosten steigen.

Stefanie Hauber, Thema neue Lebensmittel:

Ich finde die heutige Aromaindustrie ist notwendig, denn natürliche Ressourcen sind nicht unbegrenzt verfügbar und es ist unsere Pflicht, nachhaltig damit umzugehen. Wir werden uns in der Aromaindustrie weiterentwickeln ohne zu wissen, wo uns diese Entwicklung hinführt. Für mich waren diese neu gewonnenen Erkenntnisse über unsere Aromaindustrie lehrreich und anregend. *Fortschritt ist unmöglich ohne Veränderung und die, die ihre Einstellung nicht verändern können, können überhaupt nichts verändern.* (George Bernard Shaw)

Denise Sauter, Thema Social Media:

Social Media ist ein spannendes Thema, welches mir mein eigenes Verhalten im WWW vor Augen führte. Jeder User ist letztlich selbst verantwortlich und es ist erschreckend, wie sich Menschen im World Wide Web beeinflussen und leiten lassen.

Charlotte Vietzen, Thema Klimawandel:

Ein erdrückendes Thema, durch die Massen an Quellen, Medien und Beiträgen, die es gibt. Die Gespräche und Termine mit Lehrstuhlinhabern empfand ich als sehr interessant. Nach und nach stellte sich ein Gefühl für das Thema ein und Fakt ist, es reichen schon kleine Taten um den Klimawandel zu entschleunigen. Ich bin froh, ein Teil dieses Projektes zu sein und freue mich nun mein Werkstück präsentieren zu können.

Anja Wittemann, Thema Bioökonomie:

Zu Beginn stand ich dem Thema mit großer Skepsis gegenüber. Gespräche und Recherche zum Thema ließen Vertrauen wachsen. Bioökonomie teilt sich in viele interessante Bereiche, welche auch im täglichen Leben eine sehr große Rolle spielen. Nachhaltigkeit und nachhaltig produzierte Produkte werden in der Bevölkerung, jedoch noch nicht in der Masse wahr- und angenommen. Ich hoffe mein Werkstück zeigt, wie wir die Geschichte der Wissenschaft und Zukunft erzählen können.

Prüfungsaufgaben

Hausarbeit

Im Rahmen der Hausarbeit hatten wir die Möglichkeit bei den Lehrstuhlinhabern, Studierenden und Mitarbeitern über unsere jeweiligen Themen zu informieren. Besuche bei den Instituten, Vorträgen und Veranstaltungen waren möglich. Akribische Recherche und Auseinandersetzung waren nötig, um das Thema zu verstehen und zu beleuchten. Basierend auf diesen Erkenntnissen entstand die Hausarbeit. Sie erläutert Rechercheergebnisse, sowie schriftlich und zeichnerisch festgehalten, die gestalterische Idee und ist Grundlage für die Umsetzung der Themenarbeiten.

Große Themenarbeit

Die uns zugelosten Themen sollen in dieser Kür der Meisterprüfung, dem großen Themenwerkstück, floral interpretiert werden. Wir möchten dabei zeigen, dass Blumen jedes Thema, jeden Anlass und jedes Gefühl ausdrücken können. Selbst wissenschaftliche Themen, wie in diesem Jahr, können durch Blumen und die geschulte Hand des Floristmeisters zum Ausdruck gebracht werden.

Formarbeit

Natürliche Werkstoffe in eine veränderte, themenbezogene Form zu bringen, ist Inhalt dieser Prüfungsaufgabe. Dabei musste das jeweilige Prüfungsthema mit dem Werk und dem Werkstoff einen Gleichklang finden.

Gedenkkranz

Zu Ehren von Katharina, Königin von Württemberg, der Begründerin der Universität Hohenheim wurde ein Gedenkkranz angefertigt. Dabei sollte die Person oder deren Lebenswerk eine bedeutende Rolle spielen.

Gefäßfüllung

Eine Hohenheimer Hommage an die Natur

Die Universität Hohenheim, die schönste Campusuniversität des Landes beherbergt auch das Landesarboretum, die größte Gehölzsammlung Europas.

Das grüne Kompetenzzentrum, mit all den Berufs- und Meisterschulen der grünen Branche, verfügt über einen umfassenden Staudensichtungsgarten und den Lehr- und Versuchsbetrieb für Gartenbau. Ideale Voraussetzungen für uns Floristmeister. So besteht das Gefäß dieses Werkes aus Werkstoffen, welche in Hohenheim gewachsen sind.

Gebundenes Werkstück

200 Jahre Universität Hohenheim, ein Jubiläum, das mit einem Blumenstrauß gefeiert werden muss. Die Werkstoffwahl, Anmut und Technik verlangen nach einer für diesen Anlass trefflichen Komposition.

Die Meisterschülerinnen 2018

(v.l.n.r.)
Alexandra Bluthardt
Denise Sauter
Charlotte Vietzen
Stefanie Hauber
Anja Wittemann
Natalja Fink
Sophia Becht



Sophia Becht



sophia.becht@web.de

Thema

Datenwissenschaft Artenschutz in Afrika

Was will ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

Sicherlich stellen Sie sich gerade die Frage:

Was hat denn „Datenwissenschaft“ mit „Artenschutz in Afrika“ zu tun?

Ganz einfach: „Artenschutz in Afrika“ ist eines der Forschungsprojekte im Computational Science Lab der Uni Hohenheim. In diesem Projekt geht es darum, die Wildtierpopulation im Massai-Mara-Nationalpark in Kenia zu analysieren. Dazu werten die Wissenschaftler gesammelte Daten aus, um darüber Informationen über Veränderungen der Wildtierbestände, Klima und Vegetation zu erhalten.

In meinem Werkstück möchte ich zum einen Afrika darstellen mit seinen wunderbar spannenden Eigenschaften. Andererseits aber auch die Daten, welche in meinem Thema ebenso eine Rolle spielen.

Was nehme ich aus dem Meisterjahr mit?

Ich durfte viele Erfahrungen sammeln, neue Techniken und Wissen erlernen.

Es war eine schöne und sehr intensive Zeit, in der ich fachlich, sowie persönlich wachsen konnte.

Ich bin froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe und dankbar für das, was ich lernen durfte und natürlich auch für die tollen Menschen, die ich in diesem Jahr kennen gelernt habe.

Meine „Mission Zukunft“ ist es, nicht stehen zu bleiben, sondern mich stets weiter zu entwickeln und auf meinem Wissen aufzubauen.



Lieblingsblume
Mohn –
Papaver orientale



**Dein Leben ist so bunt,
wie du es dich traust
es auszumalen.
(Sprichwort)**

Alexandra Bluthardt



alexandrabluthardt@gmx.de

Thema

Wirtschaftliche Ungleichheit „Ökonomie der Superstars“

Was möchte ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

In meinem Werkstück war es mir sehr wichtig, durch die verschiedenen Anordnungen der kleinen Schalen zu zeigen, wie viele Talente es gibt und es nur wenige in die Welt der Superstars schaffen. Die große Schale und auch die kleinen Schalen machen deutlich, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Einkommen stehen. Der eine schafft es an die Spitze und verdient Milliarden und ein anderer verdient seinen Lebensunterhalt als Straßenmusiker.



Lieblingsblume
Pfingstrose –
Paeonia officinalis

Was nehmen wir aus unserem Meisterjahr für die in Zukunft mit?

Es war eine sehr intensive, anstrengende, lehrreiche aber auch tolle Zeit mit viel Spaß. Ich wurde an meine Grenzen gebracht, habe tolle Erfahrungen gemacht und viel Neues lernen können. Ich konnte persönlich und fachlich wachsen, viele neue Techniken lernen die mir vorher unbekannt waren. Für die Zukunft möchte ich das Erlernte anwenden und mein Wissen erweitern und weitergeben.



*Blumen sind das Lächeln der Erde.
(Ralph Waldo Emerson)*

Natalja Fink



nataljafink@yahoo.de

Thema

Welternährung Hidden Hunger

Was will ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

Willkommen im Hungerkarussell!

Menschen die an einer Mangelernährung leiden, nehmen auf dem Hungerkarussell Platz und können es nicht verlassen. Sie geben den Hidden Hunger über die Generationen weiter und so entsteht ein Kreislauf. Meist bleibt der Hunger unbemerkt, weil die Menschen kein Hungergefühl empfinden. Die Menschen sind satt, aber satt allein reicht nicht aus. Es fehlen lebenswichtige Nährstoffe in der täglichen Kost, was zum Hidden Hunger führt. In meinem Werkstück stellt das Weizenfeld ein Hungerkarussell dar. Der Weizen wird auf Nägel aufgespießt. Die Fahrgäste nehmen auf dem Karussell Platz und sind dort festgenagelt. Der Weizen fängt nicht an, auf dem Untergrund zu wachsen. Der Abstand stellt eine Gefahr dar. Weizen ist zwar ein Grundnahrungsmittel, beinhaltet aber zu wenig Nährstoffe und so entsteht die Lebensgefahr durch mögliche Mangelernährung. Die Blumenschale, die in dem Weizenfeld versteckt ist, stellt die Vielfalt an Mikronährstoffen dar, die der Mensch zum Überleben braucht.

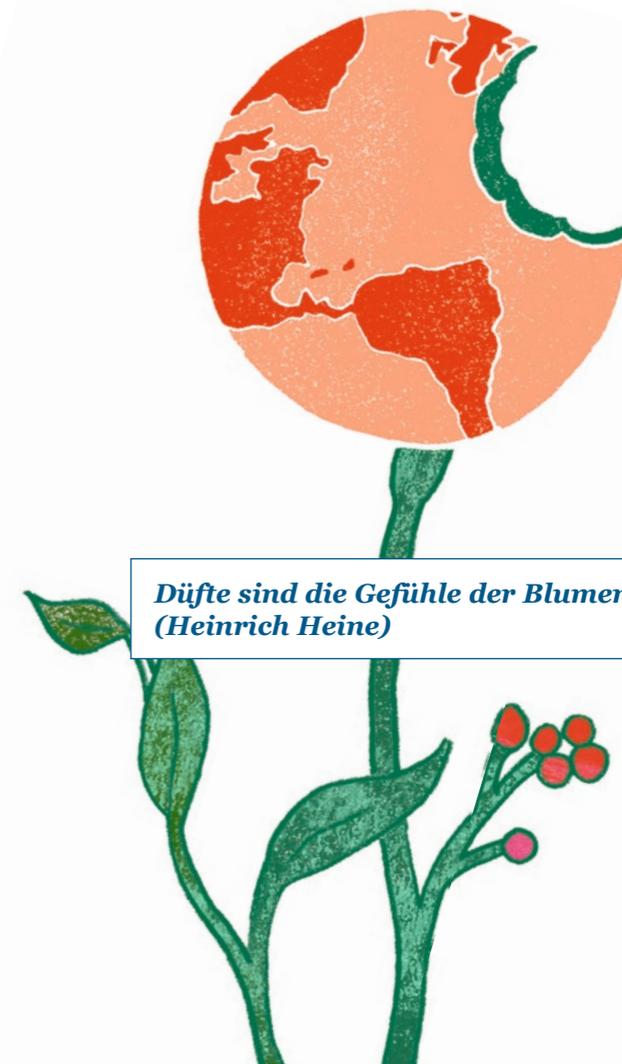
Was nehme ich aus dem Meisterjahr für meine Zukunft mit?

Was ich aus diesem Jahr für meine Zukunft mitnehme, ist das Organisationfähigkeit wichtig ist. Wenn die Organisation stimmt und man tolle Menschen um sich hat, kann man alles bewältigen. Wir waren dieses Jahr zwar eine kleine Klasse, doch mit dem Spruch "wir schaffen es" haben wir vieles erreicht. Die liebenswerten Menschen, die ich kennen gelernt habe, sind mir sehr ans Herz gewachsen.

Außerdem nehme ich mit, mit allen Sinnen zu arbeiten, um Duft, Zartheit oder auch grobe Struktur zum Ausdruck zu bringen. Dabei spielen Veränderungsprozesse eine entscheidende Rolle: der Ursprung der Pflanze, die Vollendung der Frucht, die Sonnenwendigkeit der einzelnen Blüten und die vergängliche Schönheit.



Lieblingsblume
Freesie –
Freesia refracta



**„Düfte sind die Gefühle der Blumen.“
(Heinrich Heine)**

Stefanie Hauber



stefanie_hauber@web.de

Thema

Neue Lebensmittel Aromen aus Pilzen

Was will ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

Durch die technischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse ist es möglich, künstliche, natürliche und naturidentische Aromen im Labor herzustellen. Mit Hilfe von Pilzen kann eine Vielzahl von Aromen gewonnen werden.

Der statische und transparente Aufbau des Werkstücks gibt die strukturierten Abläufe eines Labors wieder. Daraus entwickelt sich ein Pilzgeflecht, aus dem die einzelnen Aromen, in Form von zarten Blüten und duftenden Pflanzen entstehen.

Pilze sind aus der heutigen Aromaherstellung nicht mehr wegzudenken und erweitern diese um eine Vielzahl an Gerüchen und Geschmacksrichtungen. Aromen sind in der Lage uns emotional zu lenken und sind ein wichtiger Bestandteil unterschiedlichster Konsumgüter.

Was nehme ich aus meinem Meisterjahr für die Zukunft mit?

Aus diesem Jahr nehme ich für meine weitere Zukunft das Wissen und die Erkenntnis mit, dass ich mit jedem einzelnen Werkstück ein Stück an Wertschätzung der Natur weitergeben kann. Durch eine sensible Auswahl von Blüten und Werkstoffen und deren Zusammensetzung, ist es möglich Emotionen und Gefühle auszudrücken. Blumen sprechen ihre eigene Sprache. Sie sagen weit mehr als wir mit Worten je ausdrücken können. Die Natur wird für den Betrachter, durch den gezielten Einsatz von natürlichen Werkstoffen, neu erlebbar. Ich möchte, dass die Blüten und Werkstoffe sich in meinen weiteren Arbeiten frei entfalten können und für sich sprechen.

Aber auch Herausforderungen und Erlebnisse, aus denen wir lernen aber auch wachsen konnten bleiben in Erinnerung. Daraus haben sich Freundschaften entwickelt für die ich dankbar bin. Wir haben Themen miteinander erarbeitet, uns koordiniert und gegenseitig motiviert und aus Fehlern gelernt.



Lieblingsblume
Duftveilchen –
Viola odorata



**Man schafft so gern sich Sorg und Müh,
Sucht Dornen auf und findet sie,
Und lässt das Veilchen unbemerkt,
das uns am Wege blüht.
(Johann Martin Usteri)**

Denise Sauter



Denise.Sauter@web.de

Thema

Social Media

Filterblase und Echokammer

Was will ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

„Willkommen in der Filterblase und Echokammer.“

Durch „Gefällt mir“ Klicks (Likes) der Social Media Nutzer, Kommentare unter einem Beitrag oder Suchanfragen in Suchmaschinen werden Informationen gespeichert. Dies geschieht unter anderem in Form von personalisierter Werbung und zugeschnittenen Suchmaschinenergebnissen. Durch ständiges Nachjustieren des Profils in ihrer Filterblase wird eine Auswahlentscheidung getroffen, die längere Wirkung auf den Nutzer hat.

Aufbauend auf die Filterblase wird in der Kommunikationswissenschaft der Effekt der Echokammer beschrieben. Durch Nutzer, die sich von anderen Nutzern durch die gleiche Neigung oder Meinung leiten lassen, bildet sich ein Konstrukt in Form einer Community, der Gleichgesinnten. Nutzer äußern sich deshalb zu Dingen, die sie im realen Leben nicht in diesem Umfang tun würden. Die Hemmschwelle sinkt hierbei stark, da der Gegenüber nicht sichtbar und somit eine Konfrontation im realen Leben nicht vorhanden ist.



Lieblingsblume

Nelke –

Dianthus caryophyllus

In meinem Werkstück stelle ich die Verbindung der Filterblase und Echokammer dar. Der Fokus liegt auf das innere der dargestellten Kammer, dieser wird als Datenkanal dargestellt, hierbei sind die Social Media Nutzer mit Hilfe von floralen Materialien und Werkstoffen integriert. Runde Aussparungen ermöglichen dem Betrachter das Hineinsehen in die Kammer. Durch die transparente Wirkung der Nylonschnüre entsteht eine Leichtigkeit. Die die Transparenz der Nutzer widerspiegeln soll. Die Nutzer befinden sich somit mitten im Datennetz. Die Werkstoffe werden im Fluss zur Mitte angeordnet, damit sie sich im Zentrum bündeln und nach außen hin wieder vereinzeln.

Was nehme ich aus dem Meisterjahr mit für meine Zukunft?

Ich nehme aus dem Meisterjahr viele neue Techniken und Erfahrungen für meine weitere Zukunft mit. Auch der Zusammenhalt der Klasse und die vielen Freundschaften die sich während des Meisterjahres entwickelt haben machen es zu etwas ganz besonderem. Für die weitere Zukunft freue ich mich das neu erworbene Wissen an andere weiter zu geben.



*Blumen sind die schönen Worte und Hieroglyphen der Natur, mit denen sie uns andeutet, wie lieb sie uns hat.
(Johan Wolfgang von Goethe)*

Charlotte Vietzen



lottivietzen@aol.de

Thema

Klimawandel

*Globale Veränderung der vier Elemente
Feuer, Wasser, Luft und Erde*

Was will ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

Mein Werkstück soll das empfindliche Gleichgewicht zwischen der Erde beziehungsweise der Natur und dem Menschen darstellen. Vor allem der Mensch bringt das empfindliche Ökosystem durcheinander. Nur noch ein Drittel der durch den Menschen ausgestoßenen CO₂-Menge kann von Bäumen und Pflanzen aufgenommen und als Sauerstoff wieder abgegeben werden.

Die vier Säulen symbolisieren die vier Elemente der Erde, auf denen das gesamte Leben basiert. Bricht ein Element weg, bricht unsere ganzes Ökosystem und somit das Leben zusammen. Der Metallbogen zeigt das Leben. Dieser entspringt aus den Elementen und ist freischwebend. Das bewirkt ein leichtes Schwingen des Bogens, was das drohende Ungleichgewicht zwischen Leben und Erde aussagt. Auf dem Leben/Bogen thront der Mensch, dargestellt als Feuerrote florale Werkstoffe. Denn es ist höchste Zeit, dass wir etwas an unserem Verhalten ändern, um unsere Erde so lang wie möglich in einem guten Zustand zu erhalten.

Was nehme ich aus dem Jahr für meine Zukunft mit?

Das Meisterjahr bedeutet für mich Erweiterung meiner technischen Fähigkeiten. Die Floristik bietet viel mehr als die Standards die täglich im Laden angewendet werden. In dem Schuljahr lernten wir Schweißnähte zu setzen, Gefäße zu Flechten, Schalen zu betonieren und noch vieles mehr.

Durch das stetig wachsende Wissen, stieg auch das Selbstbewusstsein sich an neue Dinge zu wagen oder einfach mal Sachen auszuprobieren. So kam es auch mal zu einem Brautschmuck der 10h gedauert hat, ihn anzufertigen. Im Alltag hat man keine Zeit für solche außergewöhnlichen Werkstücke, in der Schule jedoch ist immer Zeit zum Ausprobieren.



Lieblingsblume
Alpenveilchen –
Cyclamen persicum

*Die Natur übte erst mit Blumen,
ehe sie die Frauen schuf.
(Emanuel Wertheimer)*



Anja Wittemann



anja.wittemann@gmx.de

Thema

Bioökonomie
Bioraffinerie

Was will ich mit meinem Werkstück ausdrücken?

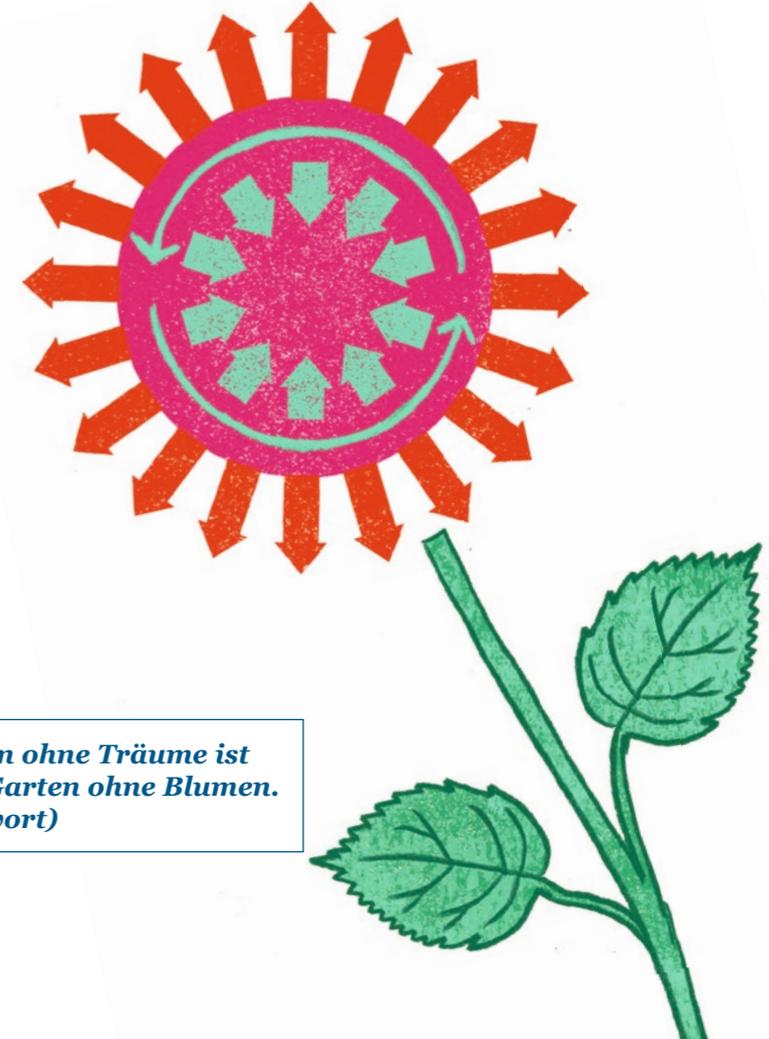
Mein Werkstück, stellt einen Baumstamm dar, der außen mit Rinde versehen ist. Die Mitte habe ich mit gefalteten Buchseiten und einer Blütenanordnung aus Papierblüten und lebenden Blüten gestaltet. Damit will ich zeigen, dass in einer Bioraffinerie durch zerlegen der Werkstoffe in die Bestandteile neue Produkte entstehen können. Außerdem wird bei der Bioökonomie darauf geachtet, dass die Pflanzen möglichst vollständig verwertet werden. Der Baumstamm soll zeigen, dass aus Holz z.B. auch Papier entstehen kann.



Lieblingsblume
Roseneibisch –
Hibiscus rosa-sinensis

Was nehme ich aus dem Meisterjahr mit?

Es war ein spannendes und aufregendes Jahr. Ich konnte sehr viele neue Eindrücke, Techniken und neues Wissen kennen lernen. Ich konnte auch sehr viele tolle Freundschaften knüpfen. Für mich war es sehr spannend mit der Natur zu arbeiten, da ich ein sehr naturverbundener Mensch bin.



**Ein Leben ohne Träume ist
wie ein Garten ohne Blumen.
(Sprichwort)**



Ball unter der Erntekrone (1+2)
Fotokurs (3)



Unser Jahr in Hohenheim

Oktober: Ball unter der Erntekrone

Zu Beginn unseres Schuljahres durften wir uns an die erste gemeinsame große Aufgabe wagen: Der alljährliche Ball unter der Erntekrone im Residenzschloss in Hohenheim. Der Tanzball sollte floral geschmückt werden und für die meisten von uns war es Neuland. Die Planung und Umsetzung wurde in unsere Hände gelegt und wir als Klasse konnten uns das erste Mal gemeinschaftlich austoben. Wir hatten ein Budget an das wir uns halten mussten, konnten uns jedoch in der Gestaltung frei bewegen. So entstand für jede Räumlichkeit im Schloss die passende Dekoration. An diesem besonderen Abend durften wir als Klasse mit dabei sein und durften einiges an Lob einstreichen.

November: Fotokurs

An einem Tag unseres Meisterjahres, durften wir zusammen mit dem Profifotografen Herr Schulze uns an der Kamera versuchen. Unsere Werkstücke ins rechte Licht zu rücken, die Einstellungen an der Kamera zu überprüfen und wertvolle Tipps und Tricks sammeln. Der richtige Umgang mit der Kamera, ist für uns Floristen in allen Bereichen wichtig, um die entstandenen Bilder in Beratungsmaterialien für die Berufspraxis zu integrieren.

Schweißkurs

Als wir zu Beginn des Schuljahres erfuhren, dass auch ein Schweißkurs eingeplant ist, war unsere Erwartung groß. Eigene Konstruktionen und Gerüste selbst zu schweißen, nach den Idealmaßen und unseren Vorstellungen, das ist doch großartig. Am Dienstagmorgen, den 21. November, war es endlich soweit. Wir bekamen in der Deula zuerst eine theoretische Einweisung in die Kunst des MAG-Schweißens. Im Anschluss, ging es in der Werkstatt an die praktische Umsetzung unserer geplanten Werkstücke. Doch bereits jetzt wurde uns heiß, wenn wir daran dachten die erste Schweißnaht zu setzen. Denn die Schwierigkeit, die Gaszufuhr richtig einzustellen, die richtige Entfernung und den passenden Winkel der Elektrode zu wählen, ist entscheidend für eine schöne Schweißnaht. Zudem galt es die eigenen Hemmungen zu überwinden.

Die ersten Versuche waren nicht immer so erfolgreich, doch von einer Naht zur Nächsten, waren die Verbesserungen deutlich zu erkennen und die Begeisterung wuchs nach und nach. Auf die Metallplatten, bei denen wir unsere Übungsnahte setzen durften, war immer öfter eine gleichmäßige, konstante Schweißnaht, mit möglichst wenig Luftbläschen zu sehen. Nachdem es uns gelang, auch mehrere Platten sauber zusammenschweißen, durften wir uns an unsere eigenen Werkstücke wagen.

Eine neue Herausforderung, denn jeder bemühte sich die einzelnen Nähte möglichst präzise und sauber aufzutragen um eine möglichst hohe Stabilität des Werkstücks zu erzielen. Oft war dabei auch Teamarbeit nötig, um die Werkstoffe richtig zusammenschweißen zu können. Am Ende waren wir stolz und glücklich über unsere ersten geschweißten Werke und freuten uns auf die erfrischende Dusche zu Hause.



Schweißkurs

Dezember: Motivationstraining mit Marcel Schulz

Das erste Halbjahr neigte sich zu ende, so auch unsere Motivation kurz vor den Weihnachtsferien. Perfektes Timing für ein Motivationstraining mit Marcel Schulz. Der Wahlschweizer begeisterte uns schon in dem Moment als er zur Tür hereinkam. Mit seinem Dauergrinsen und seinen Lieblingsworten „ist ja geil“ ist er uns am meisten im Kopf geblieben. Wir lernten uns selber, sowie Mitarbeiter und Kollegen zu motivieren. Auch verkaufsfördernde Maßnahmen und der richtige Umgang mit Kunden vermittelte Marcel uns. Wir lernten viel, und das wichtigste dabei war die neuerworbene Motivation für das nächste Halbjahr.



Klassenfahrt (links)

Januar: Internationale Pflanzenmesse - IPM

Am 22.01. und 23.01.2018 durften wir zwei interessante Tage auf der IPM (Internationale Pflanzen Messe) in Essen erleben. Nach dem Aufbau des Standes der Schule konnten wir zusammen Trends und viele Neuheiten entdecken. Unsere Werkstücke zierten die ganze Messe Woche den Stand der Floristmeisterschule.

Februar: Pluk de dag oder Carpe diem – Auf Reisen in und um Amsterdam

Als Ziel unserer Klassenfahrt hatten wir uns für Amsterdam, Hauptstadt der Niederlande, entschieden. Der Traum aller Floristen!

Highlight der Reise war die Besichtigung der Blumenbörse in Aalsmeer, geführt durch den früheren Hohenheimer Floristmeister Thomas Oertig, vorbei an der berühmten Versteigerungsuhr und durch die logistischen Wunder der Blumenverteilung und des -transports.

Ebenso spannend für uns waren aber auch die Besuche der Firmen Tica, OptiFlor, PTMD und Nieuwkoop, welche uns alle herzlich empfingen. Zwischen den Terminen entspannten wir bei einem kleinen Strandspaziergang und Mittagessen in einem alten Gewächshaus mit Meerblick – Urlaubsfeeling pur!

In Amsterdam entdeckten wir bei einer Stadtrundfahrt zu Land und Wasser viele schöne Seiten der Metropole. Krönender Abschluss des Städtetrips war der exklusive Cocktail in der Sky Lounge des Hilton mit Blick aufs nächtliche Amsterdam.



IPM

**März:
Ausstellung: Blütenräume im Sterncenter
Sindelfingen**

Nach unserem ersten gemeinsamen Projekt, dem Schlossball, durften wir im März/April ein weiteres großes Projekt planen und ausführen.

Mit unseren verschiedenen Werkstücken schufen wir eine blumige Stimmung im Center und stimmten somit die Passanten auf den kommenden Frühling ein.

Es war für uns eine spannende Vorbereitungszeit, in der uns wieder einmal bewusst wurde, wie wichtig eine gute Planung bei solch einem Event ist.

Durch individuellen Werkstücke, war es spannend zu sehen, welche Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten uns die Floristik bietet.

Keep on Technik Tag FDF

Der Keep on Technik Tag war ein besonderes Ereignis für die Auszubildenden im 3. Lehrjahr und auch für uns Meisterschüler, denn es war das erste Mal das wir unsere Fähigkeiten als „Ausbilder“ unter Beweis stellen durften. Wir haben gemeinsam mit dem FDF-Fachverband deutscher Floristen den Tag geplant und gestaltet.

Verschiedene Andrahttechniken und individuelle Sträuße binden standen auf der Tagesordnung. Die Azubis konnten weg vom Ladenalltag sich selbst in ihrer Kreativität ausprobieren, sich unter Gleichgesinnten austauschen und Fragen stellen. Die Azubis waren sehr interessiert und motiviert.



Keep on Technik Tag (1)
Sterncenter (2,3,4)

Impressum

Dieses Gedankenheft erscheint anlässlich
der Ausstellung der Floristmeisterarbeiten 2018
mit dem Prüfungsthema

Mission Zukunft

„Forschung floral interpretiert“

Zusammengestellt von der
Meisterklasse 2017/2018 und Gabriele Haufe

Gestaltung

Kurz Gestaltung, Berlin

Fotografie

Rüdiger Schulze Communication & Design
Leinfelden-Echterdingen

Druck

Bairle Druck, Dischingen

Öffnungszeiten der Ausstellung

Samstag, 21. Juli 2018, 10–20 Uhr
Sonntag, 22. Juli 2018, 10–20 Uhr
Montag, 23. Juli 2018, 9–15 Uhr

**Floristmeisterschule
Stuttgart-Hohenheim
Emil-Wolf-Straße 19–21
70593 Stuttgart**

Tel 0711 45 92 27 93
Fax 0711 45 67 769
Email info@floristmeister.info

www.floristmeister.info



**floristmeisterschule
stuttgart-hohenheim**